

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

**der Abgeordneten Mag. Martina Künsberg Sarre, Kolleginnen und Kollegen
betreffend Lehrkräfte-Fortbildung in der Coronakrise**

**eingebracht im Zuge der Debatte in der 24. Sitzung des Nationalrats über TOP
25**

Die plötzliche Umstellung von Präsenzunterricht zu Fernunterricht im Zuge der Coronakrise hat einen Digitalisierungsschub gebracht, auf den die Mehrheit der Lehrkräfte an Österreichs Schulen völlig unvorbereitet war. Laut der OECD-Studie TALIS (Teaching and Learning International Survey) fühlten sich 2018 (neuere Daten liegen nicht vor) 52 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer "gar nicht" auf den Einsatz digitaler Lehr- und Lernmethoden vorbereitet. Damit liegt Österreich weit über dem EU-Schnitt von 27 Prozent "gar nicht" vorbereiteter Lehrpersonen.

Eine wesentliche Rolle spielt das Alter der Pädagoginnen und Pädagogen: Während bei den Unter-35-jährigen 67 Prozent angeben, für den digitalen Unterricht ausgebildet zu sein, sind es bei den Über-35-Jährigen mit 31 Prozent weniger als halb so viele.

Da nun aber 100 Prozent der Lehrkräfte Fernunterricht betreiben sollen und dieser am effizientesten digital durchführbar ist, zeigt sich eine große Fortbildungslücke. Diese muss im Interesse der Schüler_innen und Lehrer_innen rasch geschlossen werden, beispielsweise mit Fortbildungs-Webinaren noch während der Home Schooling Phase.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Der Nationalrat wolle beschließen:

"Die Bundesregierung, insbesondere der Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung, wird aufgefordert, eine digital-didaktische Fortbildungsoffensive für Lehrerinnen und Lehrer zu starten. Um rasch eine breite Wirkung zu erzielen, soll dabei auf auf niederschwellige, webbasierte Fortbildungseinheiten gesetzt werden. Weiters sollen auch private Weiterbildungsanbieter ins Angebot einbezogen werden, so dass auch deren Kapazitäten und Know-how genutzt und möglichst viele Lehrkräfte geschult werden können."

